**Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Umweltschutzausschusses
vom 30.09.2014**

Beginn: 15:15 Uhr

Ende: 17:40 Uhr

Anwesend sind:

Entschuldigt fehlen:

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen
Ladung und der Beschlussfähigkeit** VorlNr.

Vors. RH Radtke begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

RH Leefers spricht die Anhörung vom 30.09.2014 des Arbeitskreises Erdöl- und Erdgasförderung beim Landkreis Rotenburg (Wümme) an. Hier wurde über einen Initiativantrag gesprochen, welcher interfraktionell von den Kreistagsfraktionen gestellt wurde. Mit der Bitte, wegen der Häufigkeit der Krebsraten in der SG Bothel jetzt auch von den umliegenden Gemeinden zu beantragen, dass solche Untersuchungen durchgeführt werden sollen. Er vermutet, dass der Landkreis dieses auch tun wird. Die Stadt Visselhövede hat bereits einen Initiativantrag gestellt, die SG Sottrum wird auch einen Antrag stellen.

Er fragt, ob der Punkt, dass solch eine Untersuchung parallel zum Landkreis auch von der Stadt Rotenburg durchgeführt werden soll, in die Tagesordnung mit aufgenommen werden soll.

Vors. RH Radtke bittet die Verwaltung, diesen Punkt für den nächsten VA vorzubereiten.

**TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden
Anträge** VorlNr.

Vors. RH Radtke merkt an, dass er Zweifel an der Nichtöffentlichkeit des Tagesordnungspunktes 14 habe.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 18.03.2014 VorlNr.

Die Niederschrift vom 18.03.2014 wird genehmigt.

TOP 4 Pflichtenbelehrung nach § 43 NKomVG und Verpflichtung eines hinzugewählten Mitgliedes nach § 60 NKomVG VorlNr.

RH Leefers begrüßt Herrn Stecher im Umweltschutzausschuss und führt die Belehrung über die Rechte und Pflichten durch.

TOP 5 Wahl der/des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden VorlNr.

RF Braunschurger schlägt RH Hermann Martin als stellvertretenden Vorsitzenden vor. Dieser Vorschlag wird einstimmig bestätigt.

TOP 6 Baumbestand Königsberger Str. vor Haus Fuldastr. 20 ff. VorlNr.
0634/2011-2016

Vors. RH Radtke betont, dass jeder Fall eine Einzelfallentscheidung ist und es keine pauschale Entscheidung geben kann.

RH Weber sagt, dass aus seiner Sicht zwei Hauptargumente gibt, welche für eine Baumentfernung sprechen: zum einen die Gefährdung von Personen (sowohl im öffentlichen Straßenbereich, als auch auf dem privaten Grundstück) und zum anderen die Gefährdung von Gebäuden.

In diesem Fall gibt es augenscheinlich keine Gefährdung, es geht der Antragstellerin um den starken Schattenwurf der Eichen. Was RH Weber auffallen würde sei, dass der Antrag bloß von einer Anwohnerin des Mehrfamilienhauses gestellt wurde und sich offenbar die direkten Nachbarn nicht gestört fühlen würden. Oftmals würde solch ein Schattenwurf ja auch positiv gesehen werden. Er schlägt vor, dass zuerst die zwei auf dem Privatgrundstück stehenden Birken entfernt werden sollen und dann in Absprache mit allen Anwohnern in ein bis zwei Jahren neu über diese Bäume diskutiert werden könne.

RH Leefers wirft ein, dass das Einbeziehen der Politik an dieser Stelle nicht ganz stimmig sei. Es könne sein, dass die Mitglieder des Umweltschutzausschusses mit den betroffenen Bürgern bekannt sein können und dass es hier die Möglichkeit einer Befangenheit geben könnte. Er sagt, dass diese Entscheidung Aufgabe der Verwaltung sei, da es sich hierbei um das laufende Tagesgeschäft handeln würde.

Er bittet den Ausschuss, dem Vorschlag von RH Weber zu folgen.

Herr Lutosch betont, dass Bäume erster Ordnung nicht in den Innenstadtbereich gehören. Es gäbe viele Alternativen wie zum Beispiel Vogelbeere, Birke oder Feldahorn, oder es wird radikal damit begonnen, Hecken zu pflanzen. Neben den Alternativen, dass der Baumbestand stehen bleibt oder abgeholzt wird, gäbe es ja auch die Möglichkeit, dass über einen längeren Zeitabschnitt zuerst bloß jeden zweiten Baum entfernt und an dieser Stelle ein entsprechender Ersatz gepflanzt werden könne.

Herr Stecher schlägt vor, dass bei einer Fällung und Ersatzpflanzung das Land Niedersachsen mit einbezogen werden sollte. Hier könnte verhandelt werden, ob nicht auf dem gegenüberliegenden Gelände der Polizei eine Reihe von zum Beispiel Akazien gepflanzt werden könne, um den Bienen einen Lebensraum zu bieten.

RH Moor betont, dass der starke Schattenwurf für die Anwohnerin unzumutbar sei. Der Vorschlag, jeden zweiten Baum zu entfernen und dann einen kleinwüchsigen Ersatz zu pflanzen sei angemessen.

RH Lüttjohann stimmt dem zu und sagt, dass langfristig die großen Bäume im Innenstadtbereich gegen kleinere durchgetauscht werden müssten. Gerne dann auch gegen eine Bienenweide. Die Diskussion könne nicht immer verschoben werden, man müsse nach und nach anfangen, eine Nachhaltigkeit zu entwickeln und große Bäume gegen kleinere, heimische Bäume auszutauschen. Er fragt, warum nicht an dieser Stelle, hier und jetzt damit anfangen werden solle.

Herr Mante merkt an, dass all diese großen Bäume im Innenstadtbereich Altlasten der Stadt Rotenburg (Wümme) seien und dass hier früher, oder später jeder dieser Bäume zu einem Problem führen kann. Nicht bloß im Bereich der Baumkronen, allein der Schaden, der durch das Wurzelwerk entsteht, sei immens. Die Baumwurzeln drücken das Pflaster der Gehwege hoch und führen so zu gefährlichen Stolperfallen.

Zum Thema Bienenweide muss bedacht werden, dass bei jedem zu pflanzenden Baum der Standort mit bedacht werden muss. Nicht bloß der Luftraum, sondern auch der Platz für das Wurzelwerk muss wohlbedacht sein.

RF Berg unterstützt den Vorschlag von RH Lüttjohann, dass jeder zweite Baum rausgenommen werden könne. Insbesondere betont sie, dass diese Bäume ja bereits jetzt schon im Gehweg stehen würden. Da diese Eichen ja aber noch nicht ausgewachsen sind, würden hier mittelfristig Probleme entstehen.

RH Weber merkt an, dass es an der Zeit sei, das Grün in der Stadt sukzessive zu erneuern. Zu warten, bis eine Gefahr von einzelnen Bäumen ausgehe sei nicht klug. Ebenso wenig klug sei es, in den Bäumen herumzuschneiden und die Standfestigkeit zu gefährden. Zumal der Baum den Rückschnitt an anderer Stelle wieder nachwachsen lässt. Somit sei es tatsächlich manchmal sinnvoller, den Baum komplett zu entfernen. Dieses sei auch kostengünstiger, als jedes Jahr die Äste zu schneiden. RH Weber sagt, dass er nach seinem Amtsantritt als Bürgermeister im November eine Arbeitsgruppe bilden möchte, welche sich mit den grundsätzlichen Themen rund um den städtischen Baumbestand befasst.

Zum Baumbestand der Königsberger Straße / Fuldastraße vor HausNr. 20 ff. schlägt RH Weber vor, dass zunächst die städtischen Bäume bestehen bleiben und bloß die privaten Birken auf dem Grundstück zu entfernen seien. Mittelfristig sollen aber über genau diese Bäume in der Arbeitsgruppe entschieden werden. Gegebenenfalls könne man dann die Bäume entfernen und an selber Stelle einen entsprechenden Ersatz pflanzen. Als Ersatz sollen aber auf keinen Fall Bäume erster Ordnung angepflanzt werden. Diese gehören nicht in ein direktes Stadtgebiet.

RH Moor wirft ein, dass es hier nicht bloß um den Schattenwurf geht, sondern auch um die Sicherheit des Gehweges. Durch die Baumwurzeln werden regelmäßig die Gehwegplatten hochgedrückt, dieses sei eine gefährliche Stolperfalle.

RH Lüttjohann betont, dass die Bäume rechtzeitig durchgetauscht werden müssen, um nicht nach zehn Jahren einen Kahlschlag machen zu müssen, wie damals in der Soltauer Straße. Besser wäre, wenn die zu großen Bäume nach und nach ersetzt werden könnten.

Vors. RH Radtke betont, dass die Arbeitsgruppe eine gute Idee sei.

Vors. RH Radtke stellt den Antrag, dass die privaten Birken zuerst weggeholt werden sollen, dann könne man mittelfristig schauen, ob hier nicht der Anfang gemacht werden soll, die großen Bäume gegen kleinere Ersatzpflanzungen auszutauschen. Hierzu sollen aber auch die anderen betroffenen Anwohner befragt werden, ob das in deren Sinne sei.

Mit einer Gegenstimme empfiehlt der Umweltausschuss dem Verwaltungsausschuss, dem Antrag zu folgen.

Der Baumbestand in der Königsberger Straße vor Haus Fuldastraße 20 ff. bleibt bestehen. Die privaten Birken sollen entfernt und die betroffenen Anwohner befragt werden.

TOP 7 Baumbestand Waldstegener Weg und Vahlder Weg

VorlNr.
0635/2011-2016

Nach einer Unterbrechung, in der die Zuschauer gehört wurden eröffnet Vors. RH Radtke den TOP 7.

RH Weber rät, den Waldstegener Weg insgesamt zu betrachten. Mit den großen Bäumen dieser Straße sollte sich die neu zu gründende Arbeitsgruppe befassen. Diese kann dann, auch in Absprache mit den Anwohnern, das Thema Bäume im Waldstegener Weg neu gestalten.

RH Lüttjohann fragt, welche Aussicht auf Erfolg ein Rückschnitt hätte und was die Alternative sei. Herr Mante betont, dass jegliche Rückschnittsmaßnahmen bloß ein unzureichendes Hilfsmittel seien. Der Baum wird das Laub schnellstmöglich, seiner Genetik entsprechend, nachbilden. Es wäre somit keine echte Lösung. Zudem kann jede Verletzung des Baumes eine Eintrittspforte für Krankheiten sein. Herr Lutosch stimmt dem zu. Auf Dauer sei das keine Lösung und gut aussehen würde das auch nicht.

RF Berg unterstützt den Vorschlag von RH Weber, dass jetzt im Herbst keine radikale Maßnahme mehr unternommen werde. Der Waldstegener Weg soll dann von der Arbeitsgruppe neu gestaltet werden.

- die Sitzung wird unterbrochen -

RH Dittmer fragt, ob der Baum an der Werkstatt im Vahlder Weg trotzdem zurückgeschnitten werden soll. Dieses wird bejaht.

Herr Mante betont, dass die Verkehrssicherung selbstverständlich weiterhin stattfindet.

Der Umweltschutzausschuss empfiehlt vorerst keine Entscheidung des Einzelfalles. Eine nach Amtsantritt des neuen Bürgermeisters gegründete Arbeitsgruppe wird den Waldstegener Weg insgesamt betrachten und eine Lösung des Baumbestandes finden. Pflege- und verkehrssichernde Maßnahmen finden nach wie vor statt.

Vorerst keine Entscheidung des Einzelfalles. Eine nach Amtsantritt des neuen Bürgermeisters gegründete Arbeitsgruppe wird den Waldstegener Weg insgesamt betrachten und eine Lösung des Baumbestandes finden. Pflege- und verkehrssichernde Maßnahmen finden nach wie vor statt.

TOP 8 Baumbestand Am Bahnhof vor Haus Nr. 5

VorlNr.
0636/2011-2016

Vors. RH Radtke eröffnet den TOP 8. Er betont, dass die Bäume auf der Nordseite des Hauses stehen. Hier würde durch den Rückschnitt der Bäume nicht mehr Lichteinfall im Haus Nr. 5 sein. Herr Mante schlägt vor, von den vorhandenen vier Bäumen zwei zu entfernen und die zwei bleibenden Bäume zu fördern.

RH Weber rät davon ab, zumal diese Bäume an der Park&Ride-Anlage stehen. Hier spenden sie den parkenden Autos Schutz vor der Sonne.

Der Umweltschutzausschuss empfiehlt bei einer Enthaltung, dass der Baumbestand vorerst bestehen bleibt.

Der Baumbestand bleibt bestehen.

**TOP 9 Grafeler Damm Nr. 6 , Schäden an Zufahrt und Gebäude durch
Baumwurzeln stadteigener Bäume** VorlNr.
0637/2011-2016

Herr Lutosch weist darauf hin, dass der Baumkontrolleur empfohlen hat, die Bäume zu roden und zu entfernen. Er möchte dieser Empfehlung gerne folgen.

Vors. RH Radtke stimmt dem zu.

Der Umweltschutzausschuss empfiehlt einstimmig, den Baumbestand entlang der Grundstücksgrenze (drei Akazien) zu entfernen.

Der Baumbestand entlang der Grundstücksgrenze (drei Akazien) wird entfernt.

**TOP 10 An den Weiden Nr. 26 /Ebbers Kamp Antrag auf Fällung einer
stadteigenen Eiche** VorlNr.
0638/2011-2016

Vors. RH Radtke eröffnet den TOP 10 und betont, dass der Baum gesund und standfest sei.

RH Dittmer wirft ein, dass es als Bürger der Stadt schlimm sei, wenn man in ständiger Angst leben müsse.

Herr Lutosch sagt, die Eiche sei gesund und solle stehen bleiben. Die Hecke auf der anderen Seite soll aber geschnitten werden.

- Unterbrechung -

RH Weber betont, er könne die Angst verstehen, aber von diesem Baum gehe keine Gefährdung aus. Weder für Mensch, noch für Gebäude. Allerdings sollte die Hecke zurückgeschnitten werden, aber nicht bis auf den Stock.

RH Lüttjohann betont, wenn die Hecke auf den Stock zurückgeschnitten werden würde, würden die Anwohner ihren Sichtschutz verlieren.

Herr Lutosch antwortet, dass sie sich dann aber besser entwickeln würde.

RH Weber betont, dass der Baum stehen bleibe. Die Hecke soll zurückgeschnitten werden, einzelne Bäume zwischen der Hecke werden entfernt und die Lampen werden freigeschnitten.

Der Umweltschutzausschuss empfiehlt mit einer Gegenstimme, die Eiche stehen zu lassen.

Der Baum (Eiche) bleibt stehen.

TOP 11 Am Prüßenforth 52/Ebbers Kamp Eiche über Privatgrundstück

VorlNr.
0639/2011-2016

RH Moor sagt, dass der Baum entfernt werden müsse.

RH Leefers betont, dass der alte Baumbestand erhalten werden müsse.

Herr Mante schlägt vor, den Baum insgesamt schlanker zu schneiden und aufzuasten.

RH Weber stimmt dem zu.

Der Umweltschutzausschuss empfiehlt bei einer Gegenstimme, die Eiche in Zusammenarbeit mit einem Baumgutachter zurückzuschneiden.

Die Eiche wird in Zusammenarbeit eines Baumgutachters zurückgeschnitten.

TOP 12 Bericht des Arbeitskreises BIENEN

VorlNr.

Vors. RH Radtke berichtet über die für 2015 geplante Aktion: „Rotenburg summt“. Hier ist die Stadt Rotenburg (Wümme) zusammen mit dem BUND, dem Umweltbildungszentrum und dem Imkerverein tätig. Diese Aktion ist ein Teil der großen Aktion „Deutschland summt“ mit der Schirmherrin Frau Schadt, an der auch andere Städte wie unter anderem Berlin, Hamburg, München und Hannover teilnehmen. Auch Osterholz-Scharmbeck hat sich der Aktion angeschlossen.

Bei dieser Aktion geht es um die weitere Förderung der Honigbiene und dem Schutz und der Förderung der Wildbiene.

Derzeit wird eine Broschüre erstellt. Es soll eine Auftaktveranstaltung geben, voraussichtlich im März/April 2015, bei der Herr Otto Boecking vom Bieneninstitut in Celle zum Vortrag eingeladen wird.

Im Rahmen des nächsten Umweltpreises soll ein Schwerpunkt auf das Thema Insektenfreundlicher Garten gesetzt werden. Speziell sollen hier Gärten und Firmengelände begutachtet werden, die der Wildbiene einen Lebensraum bieten.

Auch sollen Imkerschulungen angeboten werden, da es immer mehr Menschen gibt, die sich für dieses Thema interessieren. Auch Schulen sollen mit einbezogen werden. Gegebenenfalls soll das Thema Wildbiene sogar im Rahmen des Kinderferienprogrammes mit aufgenommen werden. Anja Schulenberg vom UBZ würde dieses unterstützen.

Herr Stecher ergänzt, dass die Anzahl der Bienenvölker aktuell erschreckend niedrig ist.

**TOP 13 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschuss-
mitglieder**

VorlNr.

TOP 13.1 Projekt: Wege zur Artenvielfalt

VorlNr.

NSB Quentin teilt mit, dass es ein Müllproblem an dem geschützten Landschaftsbestandteil Leipziger Straße, einem städtischen Gewässer gibt. Dieses ist in den letzten Jahren etwas verwaist und soll nun durch Informationen aufgewertet werden.

Das Projekt „Wege zur Artenvielfalt“ ist eine Initiative des NABU Rotenburg, der Unterstützung angeboten hat.

Es soll ein Weg aus Holzhäckseln zum Gewässer hin entstehen, im abwegigeren Bereich soll ein Steg gebaut werden, welcher zu einer Plattform führen soll. Auf dieser Plattform sollen noch zusätzliche Informationen zur Verfügung gestellt werden, wie z.B. Verhalten im Gelände und Informationen über Vögel, Libellen und Amphibien.

Es gibt in diesem Bereich aktuell sehr viele Trampelpfade, diese sollen mit dieser Aktion kontrolliert und eingegrenzt werden.

TOP 13.2 Aktion Stadtradeln

VorlNr.

USB Rieß meldet sich nach langer Krankheit zurück und spricht den Arbeitsstau an. Die Aktion „Stadtradeln“ ist liegengeblieben und nun zeitlich nicht mehr einzuhalten.

TOP 13.3 Obstbaumaktion

VorlNr.

Die Obstbaumaktion findet auch in diesem Jahr wieder statt. Durch die sehr späten Herbstferien werden die Obstbäume voraussichtlich an dem letzten Ferienwochenende und dem darauffolgenden Montag ausgegeben.

Für die Kinder ohne eigenen Garten wird es eine Pflanzung im Ahlsdorfer Moor in Zusammenarbeit mit der BSW geben.

USB Rieß berichtet über das Projekt der Klimaschutz Aktionstage. Hier geht es um Schulungen für Energieeinsparungen am Arbeitsplatz. Diese wurden aufgrund der Baumaßnahmen im Rathaus bisher aufgeschoben. Das Projekt würde bezuschusst werden, ein Förderantrag musste bis zum 30.09.2014 gestellt werden, dieser wurde bereits eingereicht.

Ob das Projekt allerdings noch in diesem Jahr umgesetzt werden könne, sei unklar. Es müssten kurzfristig zertifizierte Energieberater beauftragt werden und die Mittel müssten auch in diesem Jahr noch abgefragt werden.

Diese Energieberatung sei für das Rathaus und das Kantor-Helmke-Haus geplant.

gez. Vorsitzende/r

gez. Bürgermeister

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.